Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 256 (1977)

Artikel: Was unsere Ahnen im "Appenzeller Kalender" lasen : aus den

Jahrgängen 1777 und 1877 herausgepickt

Autor: Schläpfer, Peter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-376260

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Was unsere Ahnen im «Appenzeller Kalender» lasen

Aus den Jahrgängen 1777 und 1877 herausgepickt von Peter Schläpfer

Kalender 1777

Dieser Kalender beginnt mit einer «Neuen verbesserten Aderlässetaffel auf das Jahr 1777», welche Anweisungen gibt, wann Aderlässe nützlich, zweifelhaft oder schädlich sind und was vom Blut nach dem Aderlassen zu «muthmassen» ist.

Aus der «Ordentlichen Zeit und Fest-Rechnung auf das Jahr 1777» erfahren wir, dass man von der Erschaffung der Welt 5726 Jahre «zehlet», von der Bekehrung des ersten Christlichen Kaysers Constantini Magni 1441, von der Erbauung der Stadt Zürich 3760 Jahre. Die Zeichenerklärung belehrt uns, dass das schwarze Kreuz einen Feyrtag bedeutet «da man vor und nach dem Gottesdienst Saummen und Tragen darf; ein rotes Kreuz be- I. Vorstellung eines Sklaven, so verkauft werden deutet ein Feyrtag da Saummen und Tragen verbotten ist».

schlachtet werden, weil diese grausamen Bar- jahr angegeben. baren das Menschenfleisch «vor das delicaven unterrichtet.

lichen und anderen Prinzen, den neun Chur- 1775 berichtet. Allein in England schätzte man Farben führen», aufgeführt. Dieser Aufzeich- dickem Eyse bedecket worden, die Brunnen



soll. II. Der Verkäufer. III. Der Käufer.

Neben dem Kalendarium schildert der Ka- nung folgt das «Verzeichnuss der Herren lenderschreiber «Der sogenannte Menschen Häupter und Amtsleute des Lands Appenzell, oder Sklavenhandel, worunter die Neger ver- die Herren Hauptleuth und Räthe, deren Gestanden werden». Man erfährt, dass in der meinden oder Kirchhörinnen.» Neben den Ort-Hauptstadt Monsol täglich 100 Menschen ge- schaften wurde jeweils auch das Erbauungs-

Ein Vorläufer der Weltumschau war der teste» halten. Auch wird man über die Be- «Auszug der neuesten Staats und Welt-Gerechnung des Sklavenhandels, die Behand- schichten, die sich seit dem Herbstmonat 1775 lung der Sklaven vor dem Verkauf, den Ver- hin und wieder in der Welt, sonderlich aber kauf derselben und über das Leben der Skla- in Europa, begeben und zugetragen haben». Darin wird von Ueberschwemmungen und Neben den gekrönten Häuptern, den könig- Sturmwinden an vielen Küsten im November fürsten, «den Bischöffen in der Eydgnossschafft die auf den Schiffen Verunglückten auf 2500.

und den gefürsteten Aebten in der Eydgnoss- Von der grossen Kälte, die sich im Jenner schafft» sind die «Wappen der XIII Haupt- 1776 zugetragen habe, wird folgendes berichorten, zu gleich wenn jeder Ort in den Eyd- tet: «Diese Kälte war so streng und heftig, gnössischen-Bund getreten, mit bey gefügter dass von allen Orten her traurige Nachrichten Verzeichnuss deren Herren Ehren Häupter, eingeloffen, wie bald da, bald dorten Menauch was jedes Orts Läuffer und Botten für schen und Vieh erfroren, Seen und Flüsse mit abgegangen, und die Mühlenen an theils Orten still gestanden.»

Es wird die «Feuersbrunst zu Embs in grau Bündten vom 12ten auf den 13ten letzt verwichenen Augstmonat 1776» geschildert, wodurch in 8 bis 9 Stunden 142 Häuser und 139 Ställe ein Raub der Flammen geworden. «Alle 4 Kirchenthüren verbrannten, das treflich schöne Geläut bey der Hauptkirche zerschmolzte und das Feuer, das bis in die Kirche drang, versengte sonst nichts als die Kanzel. Bey diesem traurigen Vorfall verbrannte auch eine erwachsene Tochter, und ihr Bruder der sie hatte retten wollen, war übel beschädiget.» Aus dem «Auszug der neuesten Staats, Kriegs und Friedens Geschichten» sei hier die Einleitung wörtlich wiedergegeben:

«Unter den Kriegs Geschichten machen die Engelländer mit ihren ehedessen im Besitz gehabten Colonien in Amerika noch beständig die meisten Abhandlungen aus, dann die Zwistigkeiten welche zwischen beyden Theilen sich geäusert, scheinen noch keine Endschaft erlangt zu haben. Spanien

Reden wir doch einmal über Ihr Geld (Es könnte mehr daraus werden.)

Schweizerischer BANKVEREIN Société de Banque Suisse
HERISAU

Bauern = Anatomie.



Bauer: Grüess Gott, Herr Doktor, do hett i s' Wasser vo miner. (Nach einiger Zeit, währenddem der Bauer den Arzt, welcher den Urin untersucht, eifrig beobachtet.) Soo, wo fehlt's jetzt miner, a de Lunggere oder am G'stell?

hingegen hat wider den Maroccanischen Mohren-Kaiser in Afrika fernere Feindseligkeiten auszuüben unterlassen, verfiel aber dagegen mit Portugall wegen gränz Streitigkeiten zu kriegerischen
Angriffen. Auch kam die Ottomanische Pforte
mit den Persianern in Asia in Missverständnisse,
worauf ebenfals bald kriegerische Auftritte erfolgten. Nun sollen hernach so wohl von oben
berührten als aber auch von den übrigen Europäischen Potentaten das Merkwürdigste beschreiben werden, und zwar wird erstlich; von Engelland, nach verschiedenen Relationen der Anfang
gemachet werden, damit auch die Liebhaber der
Weltgeschichten durch eine kurze Erzählung derselben etwelcher maassen befriediget werde.»

Schon damals gab es «Vermischte Begebenheiten». Unter diesem Titel wird zuerst über das Absterben des Herrn Cardinal von Roth, Bischoff zu Costanz berichtet: «Von seinem Leben verdient um so viel mehr eine Nachricht in diesem Calender Platz, weil er der Vorsteher der meisten Catholischen Geistlichkeit in der Eydgnossschaft gewesen, weil unter seine Dioeces nicht nur die gesammte

Geistlichkeit der Cantonen Lucern, Ury, Kalender 1877 Schweiz, Unterwalden, Zug, Glarus, Solothurn, Appenzell I. R. wie auch das Stift St. Gallen, Thurgäu besitzet.»

Im weitern erfahren wir von Unglücksfäl- rungen bieten.» len, bei denen Leute im Feuertod umgekommen sind, «und 2 Personen plötzlich tod auf des Kalenders 1877. Und hier ein paar Müsterden Boden sanken, weil eine kupferne Casse- chen von dieser Umrechnungstafel: role, in welcher ein Theil Speise, der Abends zubereitet wurde, als übel verzinnt befunden werden musste.» Auch wird über einen grausamen Selbstmord in Moskau, einen geldbegierigen Juden, der in den Flammen umgekommen war, und über verschiedene andere sonderbare Begebenheiten berichtet.

CONGO-SALBE

heilt Schürfungen, Kratzwunden, gesprungene Lippen, verkrustete Wunden, Fieberbläschen, Wundröte der Säuglinge, rauhe und aufgesprungene Hände, Sonnenbrand, Wolf, wunde Füsse, unreine Haut und Wundliegen.



Prompter Direktversand durch den Hersteller: Thaler-Apotheke, 9000 St.Gallen

«Der Zeitpunkt der definitiven Einführung die Grafschaft Baden, Thurgäu, das Rhein- der metrischen Maasse und Gewichte ist auf thal, die Freyen-Aemter und Rapperschweil den 1. Januar 1877 festgesetzt und es will der gehören, sondern auch ein Bischof von Con- Kalendermann seinen werthen Lesern mit stanz die Gerichte an gar vielen Orten im nachstehender Zusammenstellung für die nothwendigen Reduktionen einige Erleichte-

Mit diesem Satz beginnt die zweite Seite

Anhaltspunkte für Maassreduktionen

- I. Längenmaasse.
- 1 Fuss = 3 Decimeter.
- 1 Zoll 3 Centimeter.
- 1 Linie = 3 Millimeter.
- 1 Ruthe = 4 Schritt = 3 Meter.
- $1 \text{ Schritt} = \frac{3}{4} \text{ oder } 0.75 \text{ Meter.}$
- 1 Stunde = 4.8 oder $4^{4/5}$ Kilometer.
- II. Flächenmaasse.
- 1 Quadratfuss = 9 Quadratdecimeter
- = 900 Quadratcentimeter.
- 40,000 Quadratfuss=1 Juchart=36 Ar.
- III. Raummaasse.
- 1 Kubikzoll = 27 Kubikcentimeter.
- 1 Kubikfuss = 27,000 Kubikcentimeter.
- 3 Liter = 2 Maass = 2 Immi.
- 30 Liter = 2 Sester (Viertel).
- 1 Sester (Viertel) = 15 Liter.
- 1 Hektoliter = 100 Liter.
- 1 Sack oder Saum = 1.5 oder
- 11/2 Hektoliter.
- 1 Klafter $\binom{6}{6}$ und 3) = 2916 Ster.
- IV. Gewichte.
- 1 Kilogramm = 2 Pfund.
- 1 Pfund = 0,5 oder ½ Kilogramm
- = 500 Gramm.
- $1 \text{ Loth} = 15^5/8 \text{ Gramm}.$
- 1 Centner (M) = 2 Centner (eidg.)
- oder Doppelcentner.
- 1 Tonne (M) = 2000 Pfund.

Unter dem Titel «Reduktion für das metrische Maass» finden wir Tabellen für die Umrechnung von Fuss und Schweizer-Elle in Meter, Schweizerstunden in Kilometer, Juchart in Ar und Hektar, Malter in Hektoliter, Saum in Liter und Liter in Maass. Wenn wir nach 100 Jahren nun nicht mehr nach Fuss und Elle messen, so ist der Begriff Juchart für die Grössenangabe einer Häämet doch noch recht geläufig.

Zum gleichen Thema finden wir weiter hinten noch folgendes:

Frauen und Jungfrauen

hofft der Kalendermann einen kleinen Dienst zu erweisen, wenn er ihnen die «neuen Maasse und Gewichte», um sie für ihren Gebrauch dem Gedächtnisse besser einzuprägen, in einigen «launigen» Versen darstellt, so z. B.: «Siehst du dir die Gewichte an, So gibt's zuerst das Kilogramm, Dabei sei dir vor allem kund, Dass dieses wiegt genau zwei Pfund. Doch nun kommt mancher Hausfrau Noth: Es gehn auf's Kilo 100 Loth, Ein zehntel Loth das ist ein «Gramm», Ein zehntel Gramm ein «Decigramm», Das «Centi-» und das «Milligramm» Trifft man in Apotheken an. Der Centner bleibt nun ferner auch Mit 100 Pfunden im Gebrauch, Doch 20 Centner alt Gewicht Sind eine Tonne neu Gewicht. Auch Flüssigkeit, wie Milch, Wein, Bier, Misst jetzo man mit «Liter» dir; Diess Mass ist ganz und gar apart, Es misst etwa 7/8 Quart; Ein hundert Liter, merke das, Die bilden fernerhin ein «Fass»; Doch nimmst du 50 nur davon, So hast du einen «Scheffel» schon, Und forderst du ein Halbes gar, So reicht man dir den «Schoppen» dar.»

Pius IX., geb. 1792, als Ältester, Heinrich XXII., geb. 1846 (Fürstenthum Reuss des Deutschen Reiches), als Jüngster aufgeführt. che Zeitung, und wenn auch, so bringen die Alles

Der dicke Kramer.



Der dicke Krämer. Die Geschichte weiss zu berichten, dass dieser Krämer auf einer Leipziger Messe zu sehen war. Er soll ungefähr 45 Jahre alt und noch ledigen Standes gewesen sein.

Staat mit 8 320 Einwohnern, Russland mit 71 727 796 der grösste, gefolgt vom Deutschen Reich, Frankreich, Österreich-ungarische Monarchie, Grossbritannien, Italien und Spanien.

Des Kalendermanns Weltumschau ist eine neue Rubrik, und der Verfasser stellt diese folgendermassen vor:

Den zahlreichen und fleissigen Lesern des Appenzeller Kalenders den herzlichsten Neujahrsgruss entbietend, entspricht der Kalendermann Im Europäischen Staatskalender sind Papst dem Wunsche Vieler, er möchte allemal auch eine kleine Rundschau bringen über das, was Wichtiges in der Welt vorgefallen, bis der neue Kalender gedruckt werde. Nicht Jeder habe eine tägli-Das Fürstentum Lichtenstein ist der kleinste so zwei- und dreifach und so kunterbunt durch-

Heims Zug+Heilsalbe

Antiseptische Heilsalbe zur Behandlung von schlecht heilenden Verletzungen, Schürfungen und eiternden Wunden. Als Zugsalbe bei Eissen, Abszessen und Umlauf

Apotheke Dr. E. Studer Gümligen vorm. Rebleuten Apotheke Bern

Dosen zu 30 gr. + 115 gr.

einander, dass es manchem Zeitungsleser gehe wie ienem Studentlein:

Bei Allem dem wird mir so dumm,

Als ging mir ein Mühlrad im Kopf herum.

Nun wollen wir den Wünschen zu entsprechen suchen und zwar wie es dem richtigen Appenzeller geziemt, der auf seinem erhöhten Standpunkte steht und freien Blick hat hinunter in die Thäler und Ebenen. Der droben steht, kümmert sich nicht um jede Kleinigkeit; er sieht bloss die grösseren, hervorragenden Dinge, nicht aber jede Ameise und jeden Heustefzen, wenn er und sie sich auch für Riesenthiere und ihre Sprünge für weltbedeutend halten sollten.

Wir versuchen, Ihnen ein paar Stellen aus den vier Seiten Umschau zu rezitieren, damit Sie sich an der handfesten Sprache erfreuen

Der Kampf, der in Deutschland und um und um gekämpft wird, ist ein Kampf des Geistes und der Geister. Er dreht sich vornehmlich um die uralte Frage des «Magens»; er ist die Messerund Gabelfrage oder wie sie's mit einem fremden Worte bezeichnen, die «soziale Frage». Sie beginnt eigentlich schon im Paradies, als jenes Gotteswort an Adam erklang: «Im Schweiss deines Angesichts sollst du dein Brod essen.» Viele wollen ohne Arbeit schnell reich werden und dann leben wie die Vögel im Hanfsamen.

«Die andere südliche Halbinsel Europas, das herrliche Italien, ist in politischer und gesellschaftlicher Beziehung in erfreulichem Fortschritt begriffen. Es erfreut sich der Ruhe und Sicherheit, und selbst in Sizilien kann man ganz ungefährdet umhergehen — wenn man weder einen Geldbeutel, noch ein seidenes Taschentuch oder eine goldene Uhr bei sich trägt.» So schreibt ein guter Freund des Kalendermannes diesem am 25. Juni 1877. Der Kalendermann hat nichts bei-

zufügen. Vom Westen mit einem Sprung zum Osten oder Orient. Uns bekümmern die Lügenberichte der Türken ebensowenig, als die der Serben und Montenegriner. Alle wollen immer gesiegt haben. Doch ehe noch der Kalender in die Hände aller seiner Leser kommt, wird Serbien und tutti quanti am Boden liegen, der jetzige, an Blutvergiftung und Gehirnerweichung (vom liederlichen Leben herrührend) leidende, kaum einige Monate regierende Sultan Murad V. todt sein und ein anderer verkommener Türk auf dem Thron sitzen. Der alte Sultan Abdul Aziz ist im Brachmonat «gestorben worden», d. h. man sagt, er habe sich mit einer Scheere die Adern geöffnet. Ob die Handlanger des «lieben Neffen» Murad etwas mitgeholfen, bleibe dahingestellt. Item: es ist jetzt kein Haar besser bestellt um den türkischen Thron jüngeren Bruder — um kein Haar besser werden. der mag ein Stecklein dazu stecken.



Restoni fehte fich neben das icone Dadden auf die Djenbant.

Der Appenzeller Maler Victor Tobler (1846—1915) zeichnete diese Illustration zu der Geschichte «Restoni und Meye», eine Liebesgeschichte aus dem Appenzellerland.

Wenden wir unsern Blick nun nach dem lieben Vaterlande. Das «Bild und die Überschrift» des Jahres oder der Stempel, der dem Jahre des Heils 1876 aufgedrückt ist, heisst: Wirthschaftliche Krisis, und Eisenbahnkrach. Nebenher laufen Elementarunglück, genannt Wassersnoth und -Festleben.

Das zweite grosse vaterländische Fest, ebenso prachtvoll wie zu Murten, wurde in Lausanne im Juli gefeiert, das eidgenössische Schützenfest. Welch ein Unterschied zwischen heute und dem Jahr 1836. Dazumal fand das Fest auf demselben Platze statt, aber wie klein gegen heute. Heute 200 000 Fr. Ehrengaben, damals 9 955 Fr.; heute 172 Kehrscheiben, damals 36; heute Preise von 4000 bis 5000 Fr., damals 500 Franken. Mit der Grossartigkeit der Feste hat aber auch die Unzufriedenheit derer zugenommen, welche den Gehalt der Feste zur Hauptsache und den Festprunk zur Nebensache zählen.

Das will hiemit der Appenzeller Kalender freiund wird auch beim Nachfolger Murads - seinem müthig gethan haben und wem's nicht gefällt,